



Grußwort
der Parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend,
Caren Marks,
anlässlich der Veranstaltung „Verlässliche Übergänge für Careleaver“
am 18. März 2019 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen herzlich für die Einladung zu Ihrer heutigen Veranstaltung „Verlässliche Übergänge für Careleaver“.

Wenn junge Menschen, die keinen optimalen Start ins Leben hatten, aus der Kinder- und Jugendhilfe entlassen werden, sollen sie möglichst ohne Ängste und Sorgen in ihre Zukunft sehen und gehen können.

Dafür setzen Sie sich ein und ich danke Ihnen für Ihr Engagement.

Sie haben dafür gesorgt, dass das Thema „Careleaver“ in der politischen Debatte auf der Agenda ist, es wahrgenommen und berücksichtigt wird. Sie ermutigen und unterstützen Careleaver dabei, sich in den Diskurs einzubringen. Sie machen ihre Stimmen hörbar und stehen dafür ein, dass alle jungen Menschen gut aufwachsen können. Das ist unser gemeinsames Ziel. Wir im Bundesjugendministerium arbeiten dafür, dass es jedes Kind und jeder Jugendliche packt.

Die meisten Jugendlichen freuen sich auf das Erwachsenwerden, darauf volljährig zu sein und in eine neue Phase ihres Lebens zu starten. Das bedeutet aber nicht automatisch, dass sie unmittelbar mit der Vollendung des 18. Lebensjahres ausziehen und selbstständig sein müssen. Wenn in ihrem Leben etwas schief läuft, können die meisten Jugendlichen weiterhin auf ihre Eltern, ihr nächstes Umfeld zählen.

Auf Careleaver trifft das nicht zu. Sie verlassen die Kinder- und Jugendhilfe und fühlen sich und sind oft allein gelassen. Ich erinnere mich noch gut an das Careleaver Hearing im Mai 2016 im Bundesjugendministerium. Die anwesenden Careleaver haben uns damals erzählt

- von der Herausforderung, eine bezahlbare Wohnung zu finden,

- der Überwindung, mit ihren Eltern in Kontakt treten zu müssen, um BAföG oder Wohngeld zu beantragen,
- von der Sorge, plötzlich allein zu sein – ohne ihre Pflegeeltern oder die sie stärkenden und unterstützenden Fachkräfte aus den Einrichtungen.

Viele der jungen Menschen auf dem Hearing befanden sich im Studium oder in einer Ausbildung. Wir wissen, dass es auch andere, sehr beschwerliche Lebenswege gibt, dass Careleaver manchmal in der Obdachlosigkeit landen.

Genauere Zahlen haben wir nicht. Wir wissen überhaupt zu wenig, was mit den jungen Menschen nach der Begleitung durch die Kinder- und Jugendhilfe passiert. Das wollen wir mit unserem Projekt „Careleaver Statistics“ ändern. Es soll uns einen Überblick über die statistischen Daten zu Careleavern verschaffen und Lücken identifizieren. Heute werden Ihnen zudem Ergebnisse aus dem Projekt „Gut begleitet ins Erwachsenenleben“ vorgestellt, das das BMFSFJ mit der Universität Hildesheim und der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen umsetzt. Es erprobt an drei Standorten Modelle für verlässliche Übergangsstrukturen für Careleaver. Wir fördern dieses Projekt, weil wir sehen, dass es an den Schnittstellen des SGB VIII Verbesserungsbedarf gibt.

Das ist auch ein Thema des Dialogprozesses „Mitreten – Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“, den wir im November 2018 gestartet haben. Rund 70 Organisationen aus der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe, der Behindertenhilfe, den Kommunen, Ländern und Bundesministerien sind beteiligt. Frau Seyboldt vom Careleaver e.V. war bei der Auftaktveranstaltung dabei und ist auch in die Arbeitsgruppe eingebunden. Dort erarbeiten wir gemeinsam mögliche Grundlagen für die geplante Modernisierung des SGB VIII. Die weitere Fachöffentlichkeit wird über Online-Konsultationen eingebunden. Die Ergebnisse dieser Diskussion fließen in die AG ein. Am Ende sollen Handlungsvorschläge stehen, die eine gute Basis für ein Gesetz zur Reform des SGB VIII sein können.

Wir werden uns die Ergebnisse des Dialogprozesses genau anschauen, gerade was die Careleaver betrifft. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen und Sie aufrufen: Bringen Sie sich weiterhin ein! Lassen Sie uns gemeinsam für ein modernes und leistungsfähiges Kinder- und Jugendhilferecht arbeiten. Für ein gutes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen in unserem Land. Damit es jedes Kind packt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen anregende und interessante Diskussionen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

